



Veränderungspotenziale von Führungsfrauen in Umwelt und Technik

**Abschlusskonferenz
16. und 17. Januar 2012**

**Netzwerke: Perzeption, Funktion, Stellenwert und
Mechanismen – Eine Gender-spezifische Wahrnehmung**

Selly Wane, Dipl. Oec., Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie

Perzeption



- Netzwerkbewusstsein scheint mit steigender Position und Häufigkeit von Außenkontakten an Relevanz zu gewinnen
- Dies gilt insbesondere auch für informelle Netzwerke
- Bei gleicher Position scheinen Männer empfänglicher für das Thema Netzwerk zu sein als ihre Kolleginnen: Bsp. in einer Organisation bei der mit Männern und Frauen in vergleichbaren Positionen getrennte Fokusgruppen durchgeführt wurden.

Funktion 1



- Für Frauen ist Netzwerken hauptsächlich für die Beschaffung von Informationen wichtig
- Männer halten den Informationsaustausch auch für wichtig, gleichermaßen geht es aber um die Findung und Beeinflussung von Entscheidungen, um die Lenkung von Themen sowie um die Beobachtung und Neutralisierung von Konkurrenten.

Funktion 2



- Die Auswahl der Netzwerke scheint weniger instrumentell bei Frauen zu sein. Zur Frage: welche Netzwerke nutzen Sie und zu welchem Zweck?

Aussagen von Frauen: „alle an denen ich teilhaben kann“, und „es ist ein Geben und Nehmen, ich gebe auch Informationen. Es ist aber nicht zweckgebunden“

„bei mir ist es so, dass man den Kontakt pflegt zu bestimmten... Leuten, von denen man halt meint, da könnte man mindestens ein Netzwerk pflegen, oder da kann man etwas irgendwie zusammen bewegen irgendwann, oder man bekommt zumindest die moralische Unterstützung.“

- Männer sprechen häufiger eine gezielte Planung an

Aussagen von Männern: „Es ist notwendig gezielt Netzwerke anzuvisieren, vorzuplanen, mit wem man in Zukunft zusammenarbeiten möchte.“

„Männer sind eher... empfänglich dafür solche Netzwerke zur Erarbeitung von bestimmten Zielen zu machen als Frauen“

Stellenwert



- Einige Frauen sehen sich auf Grund von familiären Verpflichtungen nicht in der Lage, Netzwerkaktivitäten nachzugehen – zumindest nicht im gleichen Umfang wie ihre männlichen Kollegen *„Wenn man schulpflichtige Kinder hat fehlt die Zeit... da hat man schon diese Beeinträchtigung“ ... „Da tun es sich Männer vielleicht leichter zu sagen... selbst wenn sie zwei Kinder zu Hause haben... ich möchte trotzdem noch zum Bier. An der Stelle ist es glaube ich wirklich ein anderes Gefühl von Verantwortlichkeit“.*
- Möglicherweise unterschätzen sie die Bedeutung von Netzwerken – weil es Freizeit ist, die sie anders nutzen können: *„und die Männer sind eben deshalb häufiger (in Netzwerken) gewesen, weil Frauen... (hin und her) gerissen sind, zwischen wie viel berufliches Engagement nehme ich in meiner Freizeit mit und wie viel nicht... also wo Frauen mir sagen, ich möchte mir das Wochenende nicht kaputt machen, weil ich möchte es mit meinem Partner verbringen oder mit meinen Kindern oder sonstiges... während es für einen Mann immer noch in dem Kopf Arbeitszeit ist... das Netzwerken ist Arbeitszeit... Frauen sehen es als Freizeit, die sie anderswo zur Verfügung haben.“*

Mechanismen – Männer Netzwerke



■ Arbeit und Freizeit werden vermischt

„ ... und dann gibt es die, gerade bei männlichen Arten von Netzwerken, die Netzwerke wo der private Geburtstag prinzipiell eine Sache auch des Netzwerkes ist. In der Politik ist es sehr üblich... welcher Politiker feiert schon privat seinen Geburtstag? Das ist aber eine ganz andere Art von Beziehungen. Das sind persönliche Beziehungen... und die machtbezogenen, wichtigen Netzwerke sind ganz sicherlich solche“.

„in dem Bereich, in dem ich tätig bin, der sagen wir mal so sehr an der Praxis entlang und mit der Praxis arbeitet... da ist selbst „Seilschaften“ noch nicht krass genug, um die Wahrheit zu beschreiben. Wenn man da, sag ich mal als abgehobener oben auf dem Turm sitzt und sagt ich beobachte das... das funktioniert nicht... man kommt an die auch als Forscher interessanten Fälle gar nicht dran! X Tagung, das ist eine Tagung, die jedes Jahr zum gleichen Termin ist, da sind dann eben diese Old Boys Networks tätig... da wird eben sich ausgetauscht, da wird an der Hotelbar mal ein Bier getrunken... da passieren viele Dinge“.

Mechanismen – Frauennetzwerke



- Netzwerkaktivitäten von Frauen: Kongress- und Workshop-Besuche, regelmäßige formelle Runden. Frauen äußerten generell eine Abneigung gegen das „Saufen“ auf offiziellen Veranstaltungen.

“Die Verschmelzung von Freizeit und Netzwerken wird nicht wirklich angenommen: es muss wenn dann zeitlich und räumlich passen: nicht zu weit, nicht zu spät...”

Ein männlicher Diskutant bei einer Fokusgruppe stellt fest: *„ich glaube, sie müssen auch eine große Robustheit mitbringen, als Randgruppe am Stammtisch, abends da beim Kongressbesuch oder so“*

Mechanismen - Netzwerken geht auch anders!



- Gerade Männer äußern, dass „Saufen“ und weitere Freizeitaktivitäten weit überschätzt werden

„Ich mache lieber sichtbare Dinge für die Allgemeinheit: mal ein Amt übernehmen ...ohne, dass es diese persönlichen... bin auch kein Telefonierer! Ich tue vielen Leuten viele Gefallen... komme zu solchen Fokusgruppen, mache sehr viele Gutachten...“

Auch Charisma und Aussehen können Vorteile darstellen: „eine ehemalige Professorin-chefin, die selbst nicht aktiv geworden ist, um Netzwerke aufzubauen, aber (sie) ist aufgrund ihres sagen wir mal so sehr guten Aussehens bei Kongressen immer Mittelpunkt bestimmter Sachen gewesen und auf dieser Art und Weise... hat sie sehr, sehr viele Kontakte knüpfen können.“

Mechanismen – subtile Ausschlussfaktoren

1



- Frauen berichten von subtilen Ausschlussmechanismen, die ihnen den Zugang zu wichtigen Netzwerken versperren u.a.:

Sitzungen und Treffen am späten Nachmittag: *„ich habe es auch mal in der Firma erlebt, wo Freitag nach Dienstschluss man sich in einer kleinen Gruppe regelmäßig dann in der Küche traf und noch ein Glas Sekt zusammen trank bevor man sich ins Wochenende verabschiedete. Und da wurden viele wichtige Entscheidungen, die irgendwann mal in der Firma zum tragen kamen vorbesprochen... es war ab 6 oder so.“*

Mechanismen – subtile Ausschlussfaktoren

2



- Androgen geprägte Exzellenzkriterien. Z.B. in der Wissenschaft: früh, hochkarätige Publikationen nachweisen können

„ich glaube, das ist nicht der Punkt, dass Frauen nicht die Chance haben genauso an Informationen ran kommen. Heutzutage werden Informationen sehr stark über die Medien verteilt: Email, Computer, Internet, Intranet.... und die Zugänge haben wir natürlich genauso wie unsere männlichen Kollegen und nutzen sie auch genauso.... sie haben häufig in Netzwerken die Forderung, dass sie nur die ganz, ganz exzellenten Leute dort drin haben... die in Science&Natur publizieren.. also wirklich in der hochkarätigen wissenschaftlichen Liga spielen. Da haben Sie als Frau schon ein Problem, erstens, dass sie später sind, weil sie einfach diese Zeit der Kinderbetreuung, des Kinderkriegens haben und ein Stückchen nachholen müssen und manchmal vielleicht auch nicht auf dem gleichen Level ankommen, weil Sie eben doch die Entscheidung treffen „ich bin nicht ganz oben dafür leiste ich mir das eine Familie zu haben neben meiner Führungsposition“.



Vielen Dank für ihre
Aufmerksamkeit!